

Sebastian Wolf

Eine Governance- Theorie des Kleinstaats



Springer VS

Eine Governance-Theorie des Kleinstaats

Sebastian Wolf

Eine Governance- Theorie des Kleinstaats

 Springer VS

Sebastian Wolf
MSB Medical School Berlin
Berlin, Deutschland

ISBN 978-3-658-30442-3 ISBN 978-3-658-30443-0 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-30443-0>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Jan Treibel

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Vorwort

Das vorliegende Werk ist das (Zwischen-)Ergebnis von etwa zehn Jahren kleinstaatentheoretischer Forschung. Bei der Verschriftlichung wurde inhaltlich und textlich in größerem Umfang auf zwei Publikationen des Verfassers zurückgegriffen, die nicht als Artikel in einer Fachzeitschrift oder in Buchform vorliegen: die seinerzeit explizit auf Weiterentwicklung angelegte Studie „Elemente einer makropolitischen Theorie des Kleinstaats“, erschienen als Arbeitspapier Nr. 42 des Liechtenstein-Instituts (Wolf 2013), und die Untersuchung „Governance im Kleinstaat. Theorie und Empirie von Regelungsmechanismen in der liechtensteinischen Gesetzgebung“, als Manuskript abrufbar über *ResearchGate* (Wolf 2020). Kap. 1 dieser Monographie basiert punktuell auf Kap. 1 von Wolf (2020), Kap. 2 basiert teilweise auf den Abschn. 2.1 und 2.2 von Wolf (2020), Abschn. 3.1 basiert zum Teil auf den Abschn. 2.1 und 2.2 von Wolf (2013), Abschn. 3.2 basiert partiell auf Abschn. 2.3 von Wolf (2013), Abschn. 3.3 basiert teilweise auf Abschn. 3.2 von Wolf (2020), die Kap. 4 und 5 basieren in Teilen auf den Kap. 3 und 4 von Wolf (2013), Kap. 6 basiert partiell auf Abschn. 3.3 von Wolf (2020), Kap. 7 basiert zum Teil auf den Kap. 4 und 6 sowie den Abschn. 2.1 und 2.3 von Wolf (2020) und Kap. 8 basiert teilweise auf Kap. 4 und den Abschn. 3.1 und 6.1 von Wolf (2020). Das vorliegende Buch erweitert oder modifiziert die Inhalte der verarbeiteten Vorstudien zum Teil erheblich und bringt sie in eine neue Systematik.

Im Folgenden gelten maskuline Funktions- und Statusbezeichnungen in der Regel für alle Geschlechter. Der Verfasser hat sich im Übrigen um eine verständliche Sprache bemüht, auch wenn dies vielleicht nicht durchgehend gelungen ist. Immerhin wird in den folgenden Kapiteln davon abgesehen, „wenigstens der hohen Interdependenz von Merkmalskonfigurationen dadurch teilweise gerecht zu werden, indem [...] auf der Ebene der Interpretation versucht wird, der Interdependenz verschiedener Aspekte durch eine entsprechend differenzierte Architektur der textlichen Strukturierung Rechnung zu tragen, die sich vom Globalaufbau in die drei Linien empirischer Analyse über die innere Struktur der einzelnen Kapitel bis in die Tendenz hinein erstreckt, die Regeln der sprachlichen Syntax für die Konstruktion relativ komplizierter Satzformen zu strapazieren“ (Geser 1981, S. 85). Dem in der einschlägigen englischsprachigen Literatur viel zu wenig gewürdigten Hans Geser sei an dieser Stelle nicht nur für seine Wortakrobatik, sondern vor allem für seine herausragenden kleinstaatentheoretischen Studien gedankt, die kaum an Aktualität eingebüßt haben und von denen das vorliegende Werk sehr profitiert hat.

Der Verfasser dankt dem Liechtenstein-Institut dafür, dass er in Barenden in den Jahren 2011 bis 2016 sehr inspirierend, eigenständig und in interdisziplinärem Austausch forschen durfte. Christian Frommelts und Wilfried Marxers konstruktive Kritik an der Untersuchung Wolf (2020) hat die vorliegende Monographie bereichert. Der Verlag Springer VS, der bereits den vom Verfasser herausgegebenen einschlägigen Band „State Size Matters. Politik und Recht im Kontext von Kleinstaatlichkeit und Monarchie“ (Wolf 2016c) publiziert hat, erklärte sich erfreulicherweise schnell bereit, auch das vorliegende Werk ohne Druckkostenzuschuss und in gewohnt professioneller Weise zu veröffentlichen. Diesbezüglich sei Jan Treibel und seinen Mitarbeitern ausdrücklich gedankt.

Konstanz
im April 2020

Sebastian Wolf

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Ausgangspunkte	5
2.1	Forschungsfrage, Erkenntnisinteresse und Relevanz der Studie.....	5
2.2	Forschungsstand.....	9
2.2.1	Kleinstaatentheorie.....	10
2.2.2	Governance-Forschung.....	14
2.2.3	Politisches System Liechtensteins.....	16
2.2.4	Forschungslücke.....	17
3	Zentrale Begriffe und Konzepte	19
3.1	Theorie.....	19
3.2	Kleinstaat.....	23
3.2.1	Kleinstaatlichkeit als analytisches Konzept.....	23
3.2.2	Der Mikrostaat als spezifische Kategorie?.....	30
3.3	Governance.....	32
4	Kleinstaatentheoretische Grundprämissen	37
4.1	Kleinstaatlichkeit als geringe Anzahl relativer Merkmale.....	39
4.2	Unabhängige Variable mit begrenzter Reichweite.....	41
4.3	Divergierende Effekte.....	42
4.4	Merkmalsspezifische Kleinstaatlichkeit.....	42

4.5	Reale Kleinstaaten als Mischformen	44
4.6	Länderspezifika als intervenierende Variablen.	45
4.7	Kleinstaatliche Phänomene im Großstaat	46
5	Annahmen zu kleinstaatlicher Politik.	47
5.1	Polity-Dimension	47
5.1.1	Ausdifferenzierung der politisch-administrativen Institutionen.	47
5.1.2	Skaleneffekte bei staatlichen Institutionen	49
5.1.3	Rezeption institutioneller Modelle.	49
5.1.4	Außergewöhnliche Institutionenarrangements zur Identitätswahrung.	50
5.2	Politics-Dimension.	51
5.2.1	Ausdifferenzierung der Akteursstrukturen.	51
5.2.2	Partizipative Politik	52
5.2.3	Aufgabenportfolios, Rollenkumulation und Milizprinzip.	54
5.2.4	Konsensorientierte, personalisierte und exekutiv geprägte Politik	54
5.2.5	Thematische Konzentration der politischen Debatte.	56
5.2.6	Interaktion mit und Steuerung durch das Ausland	57
5.3	Policy-Dimension	58
5.3.1	Ausdifferenzierung der politischen Regulierung	58
5.3.2	Outsourcing öffentlicher Aufgaben	60
5.3.3	Übernahme externer Regelungen.	61
5.3.4	Flexible und strukturkonservative Politik.	61
5.3.5	Ambivalenz internationaler Verrechtlichung	62
5.4	Zusammenfassung	63

6	Annahmen zu Governance im Kleinstaat	65
6.1	Hierarchie	67
6.2	Verhandlungen	68
6.3	Wettbewerb	69
7	Exkurs: Liechtenstein – (k)ein typischer Kleinstaat?	71
7.1	Grundzüge des Regierungssystems	72
7.2	Governance aus kleinstaatentheoretischer Sicht	73
7.3	Geschriebene und reale Verfassung	76
7.4	Geringe Staatsgröße und länderspezifische Faktoren	79
8	Schlussbetrachtung	83
8.1	Zusammenfassung der theoretischen Annahmen	83
8.2	Singularität des einzelnen Kleinstaats?	86
8.3	Kleinstaatlichkeit als unscharfe Variable	89
8.4	Zur Überprüfung und Weiterentwicklung der Theorie	92
8.4.1	x- und y-zentrierte Forschung	93
8.4.2	Vergleichende Studien	94
8.4.3	Einzelfallstudien	96
8.4.4	Ausblick	98
	Literatur	99



Zahlreiche Variablen können Auswirkungen auf die innerstaatliche Politik und die Governance-Formen eines Regierungssystems haben (vgl. Ott 2000, S. 87). Aus diesem Grund steht die theorieorientierte Politikforschung vor der Aufgabe, möglichst viele Phänomene mit möglichst wenigen Faktoren zu erklären (King et al. 1994, S. 29). Die politikwissenschaftliche Kleinstaatentheorie sieht kleine Länder als eine analytische „Kategorie sui generis“ an (Kirt und Waschkuhn 2001, S. 39) und geht grundsätzlich davon aus, dass geringe Staatsgröße als unabhängige Variable spezifische Auswirkungen auf unterschiedliche Merkmale des Gemeinwesens als abhängige Variablen haben kann, dass also gegebenenfalls „the nature of government changes with scale“ (Baker 1992, S. 6). Unter welchen Umständen sich welche Formen von Kleinstaatlichkeit in welcher Art und Weise auf welche politischen und sozialen Phänomene auswirken, ist bislang nur bruchstückhaft untersucht worden: „as a group of cases small states clearly remain under-researched (Veenendaal und Wolf 2016, S. 277).

Die theoretische Analyse kleiner politischer Systeme ist in den modernen Sozialwissenschaften wohl schon immer ein eher randständiger Forschungsgegenstand gewesen. Dennoch hat es den Anschein, dass die systematische Erforschung kleinstaatlicher Gebilde in den letzten drei Dekaden des 20. Jahrhunderts noch etwas stärker ausgeprägt war als in den ersten zwei

Jahrzehnten des derzeitigen Jahrhunderts (vgl. etwa die umfangreiche Diskussion der einschlägigen Literatur bei Veenendaal 2013a). Insgesamt wird die politikwissenschaftliche Kleinstaatenforschung immer noch stark von der Analyse kleinstaatlicher Außenpolitik geprägt (vgl. beispielsweise den Überblick bei Thorhallsson 2018). Phänomene der innerstaatlichen Entscheidungsfindung in kleinen politischen Systemen erscheinen weniger gut erforscht. Bisher wurde das analytische Konzept des Kleinstaats auch kaum mit der Governance-Forschung verknüpft, die in den letzten Jahren auffallend „trendy“ war (Schuppert 2011, S. 9). Dabei macht die Offenheit des Governance-Begriffs „seine Übernahme in unterschiedlichste Probleme und Bereiche möglich“ (Walk 2008, S. 34).

Die vorliegende Abhandlung möchte zur Schließung der skizzierten Forschungslücken vor allem aus einer theoretischen und theoriegesättigten Perspektive beitragen.¹ In diesem Zusammenhang ist es wohl kaum möglich, *die* Governance-Theorie des Kleinstaats zu verfassen. Bereits die drei zentralen Begriffe Governance, Kleinstaat und Theorie sind jeweils für sich wie auch in Kombination derart unterschiedlich interpretierbar, dass von einer Pluralität potentieller Governance-Theorien des Kleinstaats ausgegangen werden muss. Wenn im Folgenden aus Gründen der Einfachheit von *der* politikwissenschaftlichen Kleinstaaten- und/oder Governance-Theorie die Rede ist, wird damit nicht die Vielfalt bestehender oder möglicher theoretischer Ansätze geleugnet. Der Titel des Buches lautet denn auch: „Eine Governance-Theorie des Kleinstaats“. Angesichts der faktischen Heterogenität kleiner Regierungssysteme kann eine solche Theorie wohl von vornherein nicht den Anspruch erheben, deterministische Annahmen für sämtliche Kleinstaaten zu formulieren: „To state anything meaningful about the politics

¹In dieser Arbeit werden auch wichtige Studien von deutschsprachigen Kleinstaaten-theoretikern wie Hans Geser und Arno Waschkuhn reflektiert, die in der englischsprachigen Literatur kaum Berücksichtigung finden (vgl. zu dieser Problematik Veenendaal und Wolf 2016, S. 282).

of all of them is to stretch the bounds of credibility to the limit“ (Sutton 1987, S. 8).

Das zweite Kapitel erläutert zunächst Forschungsfrage, Erkenntnisinteresse und Relevanz dieser Monographie ausführlicher. Im Anschluss wird auf den Forschungsstand und die Forschungslücken näher eingegangen. Nach diesen Ausgangspunkten stehen wissenschaftliche Konzepte im Zentrum des dritten Kapitels. Hier werden die Begriffe Theorie, Kleinstaat und Governance eingehend erörtert. Das vierte Kapitel formuliert sieben Grundprämissen einer politikwissenschaftlichen Kleinstaatentheorie. Darauf aufbauend leitet das fünfte Kapitel aus verschiedenen theoretischen Versatzstücken (vgl. Dörnemann 2003, S. 5) und empirischen Studien etliche Annahmen zur Politik in kleinen Regierungssystemen ab, gliedert nach den Dimensionen polity, politics und policy.

Im Unterschied zu induktiven Ansätzen der Governance-Forschung (vgl. hierzu Zürn 2008, S. 574) deduziert das sechste Kapitel Annahmen zu Governance im Kleinstaat. Hierfür werden ausgewählte kausalanalytische Aussagen aus dem fünften Kapitel verarbeitet. Das siebte Kapitel wendet die zuvor entwickelten theoretischen Annahmen exemplarisch auf ein kleines Regierungssystem an. Liechtenstein eignet sich als „most-likely“-Fall besonders gut für eine solche kursorische Analyse, denn es muss „in praktisch jeder denkbaren intrinsischen und relationalen Hinsicht als ‚klein‘ gelten“ (Geser 1992, S. 631). Das letzte Kapitel fasst unter anderem die theoretischen Annahmen zusammen und unterbreitet einige konzeptionelle Gedanken zur empirischen Überprüfung und Weiterentwicklung der hier präsentierten Governance-Theorie des Kleinstaats.